

Kursstufe Wirtschaft

KOMPETENZORIENTIERT UNTERRICHTEN IN DER KURSSTUFE

Bedingungen für ein Gelingen

I. Situationsbezug:

Blick auf die Lerngruppe

- ▶ kein allgemein gültiges Konzept

II. Kontinuität:

Prozess des Umdenkens braucht Zeit

III. Reflexion:

Systematisches Nachdenken

- ▶ Evaluation der eingesetzten Maßnahmen

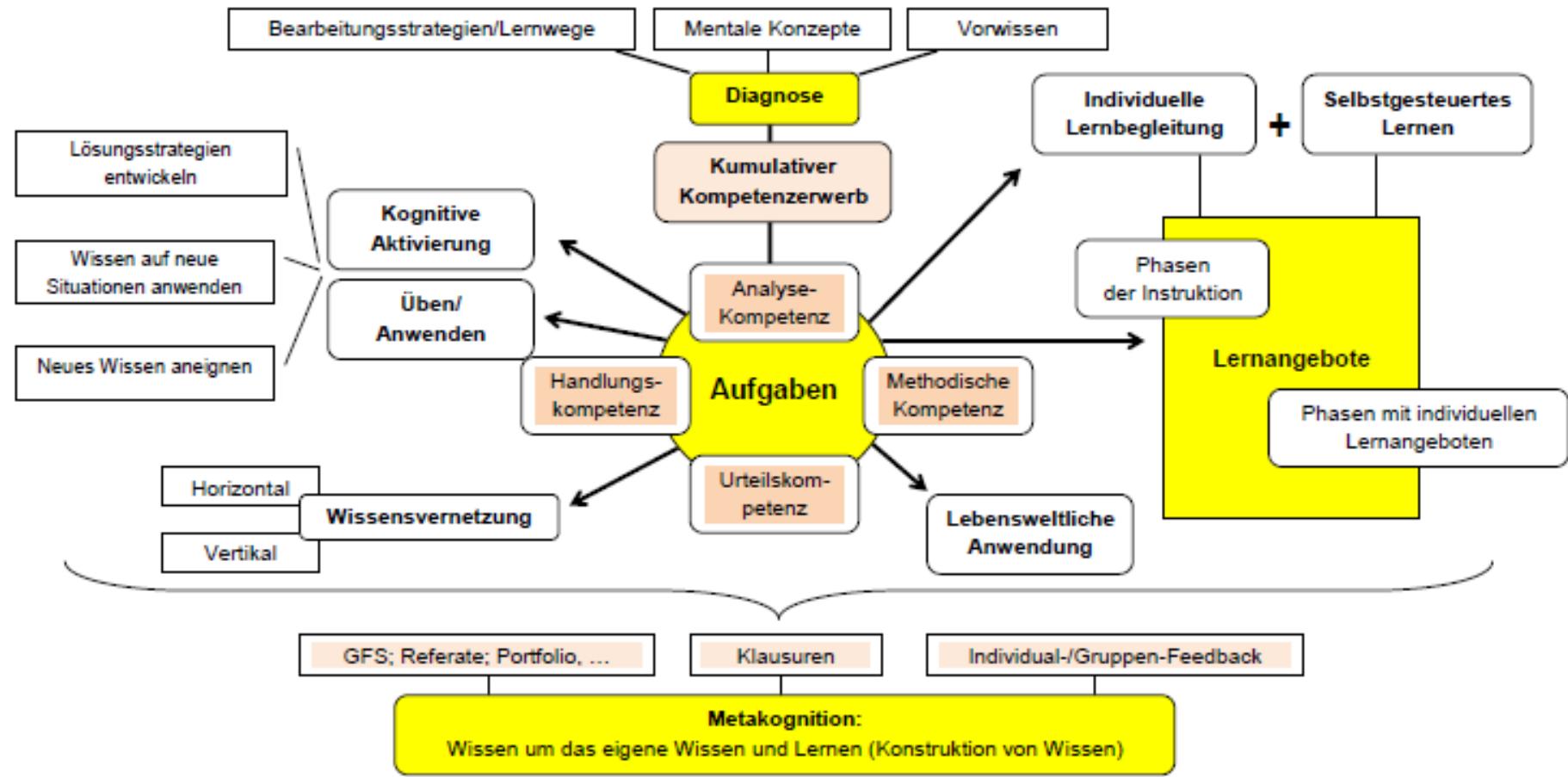
IV. Kooperation: Team, Tandem, Fachschaft

Vorgaben des Bildungsplans

(Für das Abitur 2012: „Schnittmengenlehrplan“)

- Bildungsstandards
- Leitgedanken zum Kompetenzerwerb
- Kompetenzen und Inhalte
- Methoden

Kompetenzorientierter Ökonomie-Unterricht in der Kursstufe



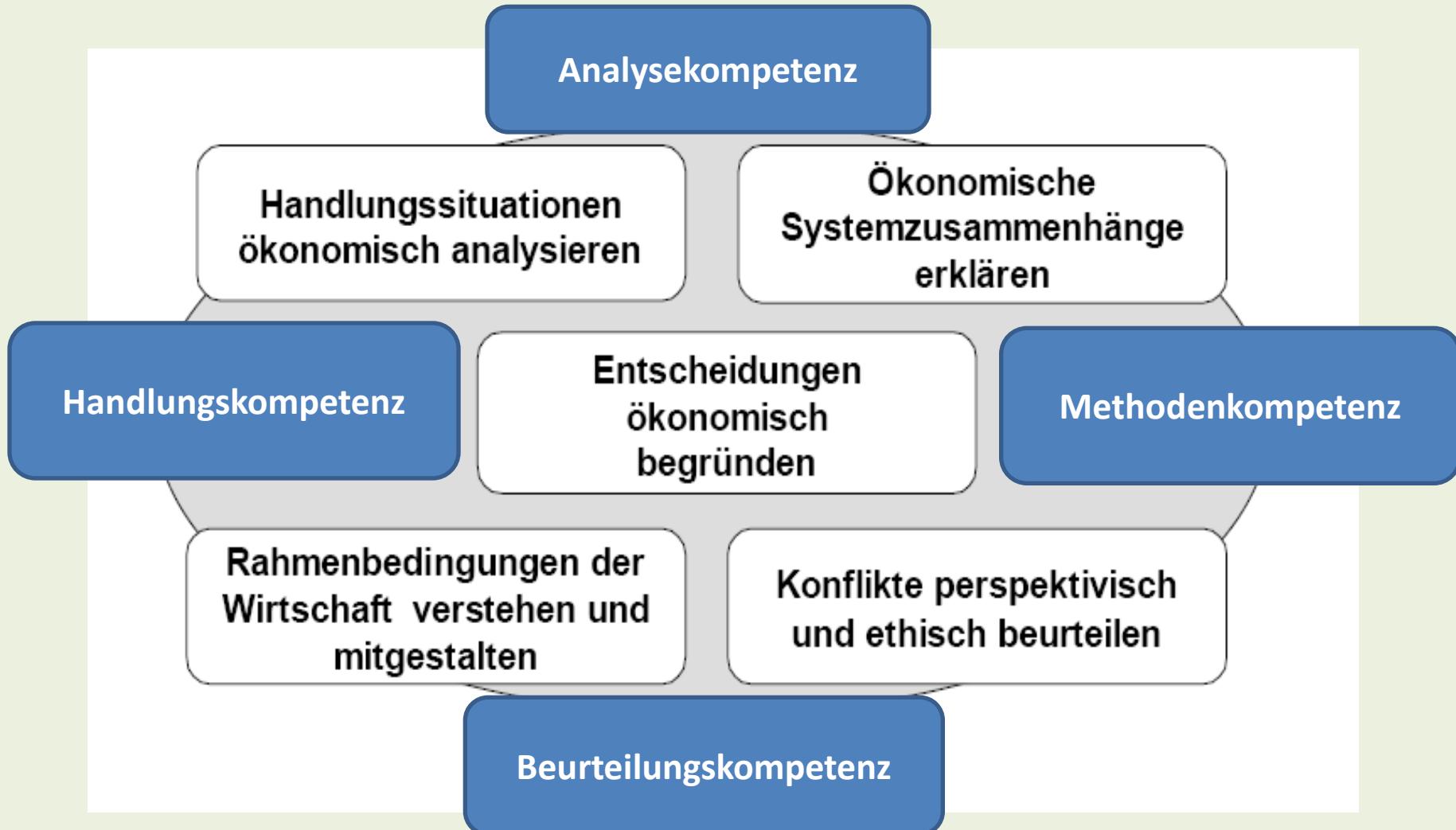
12 Leitfragen zum kompetenzorientierten Unterricht

- **Schülerorientierung:**
Ist das Unterrichtsarrangement schülerorientiert?
- **Problemorientierung:**
Dient das Wissen der Problemlösung?
- **Konstruktion vor Instruktion:**
Überwiegt die Schüleraktivität den Anteil des Lehrers?
- **Selbstorganisation:**
Kann der Schüler Teile des Lernprozesses selber bestimmen?
- **Differenzierung:**
Sind die zu erreichenden Niveaus geklärt und die Arbeitsaufträge abgestuft?
- **Methoden- und Handlungsorientierung:**
Unterstützen die Methoden den Kompetenzerwerb und die Schüleraktivierung?
- **Diagnose:**
Finden zu Beginn und am Ende Diagnosen/Kompetenzkontrollen statt?
- **Individualisierung:**
Gibt es individuelle Rückmeldungen zum Lernprozess?
- **Prozessorientierung:**
Wird ein kumulatives Lernen ermöglicht?
- **Performanz -Orientierung:**
An welchen Stellen kann der Schüler seine erworbene Kompetenz zeigen?
- **Lernproduktorientierung:**
Mündet der Lernprozess in ein auswertbares Lernprodukt?
- **Reflexionsorientierung:**
Wird der Kompetenzerwerb kritisch überprüft?

Planungsschritte

- Jahres-/Halbjahresplanung
- Leitfragen zu den Sektoren/Unterthemen
- Kompetenzfelder und Kategorien zuordnen
- Lernstandsdiagnose durchführen
- Aufgabenformate zum kumulativen Kompetenzaufbau
- Methodische Schwerpunkte setzen
- Metakognition

Kompetenzen im Ökonomie-Unterricht



Der spezifische Zugang der Ökonomie

Grundsituation: Prinzipielle **Knappheit** aller Güter (Zeit, Boden, Arbeit, Kapital, Liebe ...)

↔ **unbegrenzte Bedürfnisse**

Effizienter Umgang: Kosten-Nutzen-Kalkül (Opportunitätskosten, Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen, homo oeconomicus)

Verteilung der Güter nach Macht, Privilegien, Schnelligkeit, Gesinnung ... ODER:

Preis nach Angebot und Nachfrage auf dem Markt

↑ Steuerung über **Anreizstrukturen** (Restriktion, Motivation ...)

Geographie
Menschen und Räume

Politik:

Verteilung und Ausübung von Macht

→ Legitimation bzw. Akzeptanz

Demokratie =
Mitgestaltung und
Machtkontrolle

Geschichte:
Historisches Bewusstsein, Veränderungen in der Zeit

Kategoriale Ordnungsmodelle

- Kategorien eines ökonomischen **Verhaltensmodells**: Präferenzen, Anreize, Restriktionen, ...
- Kategorien des **Wirtschaftskreislaufes**: Akteure, Kreislaufbeziehungen, Interdependenzen, Arbeitsteilung
- Kategorien des **Institutionen- und Regelsystems**: Wirtschaftsordnungen (Markt, Wettbewerb, Funktionen des Staates,...)

Denken in Ordnungszusammenhängen

Eigentumsordnung

Formen der Geld- und
Finanzwirtschaft

Institutionen- und Regelsystem
einer Wirtschaftsordnung

Planungs- und
Lenkungsfunktion

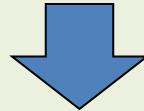
Preisbildung-
formen

Denken in Kreislaufzusammenhängen



Ziel der ökonomischen Bildung

Der mündige Wirtschaftsbürger,
der zu selbstbestimmten und verantwortlichen
Entscheidungen und Handlungen als **Konsument**,
Erwerbstätiger und **Wirtschaftsbürger** fähig ist.

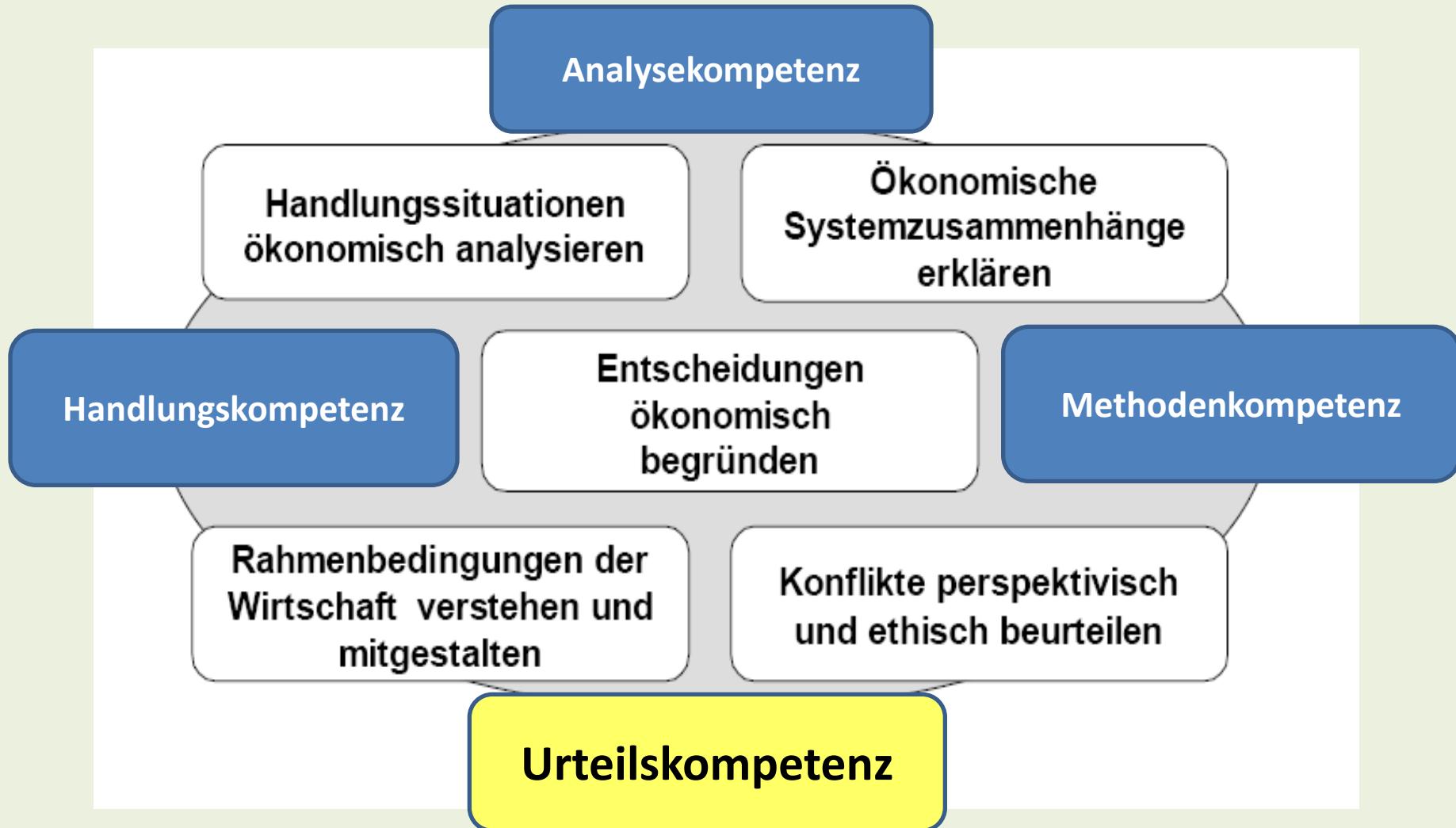


Ökonomie-Unterricht:
Arrangement von **Lernsituationen**, die den Erwerb
dieser Kompetenz(en) ermöglichen

Anmerkungen

URTEILSKOMPETENZ

Kompetenzen im Ökonomie-Unterricht



Urteilskompetenz

„Ein Irrtum entsteht nicht durch einen Mangel an Wissen, sondern durch mangelndes Urteilsvermögen.“

John Locke

Urteilskompetenz: Operatoren

Beurteilen

- Sachliche Feststellungen über Funktionsbeziehungen
- Beschäftigung mit der Frage, ob eine Meinung / These stichhaltig bzw. eine Entscheidung angemessen und sinnvoll ist, ob sie zur Lösung eines Problems beiträgt

Bewerten

- Persönliche Stellungnahmen in Form von wertenden Urteilen
- mit einem Bezug zum individuellen oder gesellschaftlichen Normensystem
- Beschäftigung mit der Frage, ob eine Entscheidung „richtig“ oder „nicht richtig“ ist

Urteilskompetenz - Beispiele

Beurteilen

z.B. Unternehmens-/
Marketingentscheidungen wie

- Standortwahl
- Wahl der Rechtsform
- Finanzierungsformen
- Preis- Produktpolitik
- Vertriebsformen

Bewerten

z.B. Unternehmensentschei-
dungen wie

- Werbekampagne/-anzeige, -strategie
- Standortverlagerung
- CSR-Engagement
- Produktpolitik
- Kommunikationspolitik

Urteilskompetenz - Kriterien

Beurteilen - Kriterien

- Effektivität: Grad der Zielerreichung (Ziel-Mittel-Relation)
- Effizienz: Kosten-Nutzen-Abwägung

Bewerten - Wertmaßstäbe

- Legitimität: ethisch und rechtlich anerkennungswürdig
- Gerechtigkeit: im Sinne z.B. von leistungs-, bedarfs- und generationengerecht
- Verantwortungsbewusstsein: die Folgen für alle Betroffenen reflektierend
- Nachhaltigkeit: ökonomisch, ökologisch und sozial

Grundlagen für das schriftliche Abitur im Fach Wirtschaft

